

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht 2.22. — Erscheint täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Herrnprecher Nr. 92), Rheede, J. G. Sams, Anholt, Wilhelm Wolling.

44. Jahrgang.

Anholter Zeitung

verbunden mit
Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rheede, Dinaden, Lieden und Werth

Anzeigenpreis:
Für Einheitspreise die Beträge od. deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Anzeigen- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konturien usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Akademie 4 Uhr nachm.
Wöchentlich zwei Gratis-Teile an.
Organ der Zentrumspartei.

Nr. 297

Freitag, 24. Dezember 1915.

Nr. 297

Der Hartmannsweilerkopf wiedererobert.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier,

23. Dezember.

Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In heiklen Ringen nahmen gestern die tapferen Regimenter der 82. Landwehrbrigade die Spitze des Hartmannsweilerkopfes zurück. Der Feind erlitt außerordentlich schwere blutige Verluste und ließ 28 Offiziere und 1500 Mann als Gefangene in unseren Händen. Mit der Ausräumung einiger Gräben, welche am Nordhang, in denen die Franzosen noch sitzen, sind wir beschäftigt. Die Angaben im französischen Tagesbericht von gestern abend, es seien in den Kämpfen um den Kopf am 21. Dezember 1900 Deutsche gefangen genommen worden, ist um mindestens die Hälfte übertrieben. Unsere Gesamtverluste einschließlich aller Toten, Verwundeten und Vermissten betragen, so weit es sich bisher übersehen läßt, etwa 1100 Mann.

Westlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Seeresleitung.

Weihnachten 1915.

Unsere Feldmänner und blauen Jungen, die danken weit jenseit der schwarzen roten und gelben Grenzpfeile in West und Ost und auf den Gestaden unserer Meere treue Wacht halten, den heldenmütigen deutschen Jünglingen und Männern, denen stille Weihnachtsfeier, am heiligen Abend, heimwärts denken können gilt, wie im vorigen Jahre, so auch heute wieder zuerst unser Weihnachtsgruß.
Weihnachten wieder im Weltkriege, im blutigen aller Völkerkriege! Auch heute hat das deutsche Volk wieder festgehalten an der schönen alten Sitte des Weihnachtsfestes. Und mit Recht, denn auch im verflochtenen Jahre hat die gütige Vorsehung das deutsche Land vor Feindeshorden bewahrt, hat sie unseren Kriegerkraft und Mut verleiht, der Feinde Ueberzahl immer und immer wieder aufs Haupt zu schlagen. Aber wie mit Weihnacht sie an uns in der Heimat denken, so wir an sie. Wie es doch von all den Tausenden von Familien, die sich heute um den Weihnachtsbaum versammeln, kaum eine einzelne, in der nicht der Vater, ein Sohn, ein Bruder fehlt, fehlt vielleicht für immer. Und gar manche Herzenswunde, die der mörderische Krieg in diesen Tagen erneut aufreißt. Gar manche Mutter wird das Herz brechen in wilder Verzweiflung, wenn die frohe Kinderstube unter

dem Tischerbaum die alten, lieben Weihnachtslieder anstimmt. Und solcher Schmerz ist berechtigt, ist aller Ehren wert.

Aber die Erinnerung an all das Schmerzlische soll dennoch unsern Blick für all das Große nicht trüben, soll all das Herrliche nicht vergessen machen, was wir in diesem Kriege und durch diesen Krieg zu erleben gewürdigt wurden. Ein neues Volk hat der Krieg aus uns emporwachsen lassen in Einigkeit und Stärke und voll von Gottvertrauen. Er hat uns Soldaten geschaffen nicht nur auf den Schlachtfeldern draußen, sondern auch in den Lazaretten und Krankenhäusern, Soldaten auch daheim im Sorgen und Aufopfern. Und wie hat nicht Gottes Hilfe dieser Selbennut in den langen Kriegsmontaten uns vor den Gefahren des Krieges und vor der größten Not im Innern des Landes bewahrt, daß wir auch heute wieder im gesicherten Heim Weihnachten feiern können, während in Feindesland der unarmherzige Krieg auf weite Strecken Saus und Fuß in Schutt und Trümmer verwandelt hat. Ein Wahr, das ist ein Weihnachtsgeheimnis groß und herrlich, zumal es uns allen ward, das was zu herzlichsten Danke verpflichtet gegen den allmächtigen Väter der Schlachten, zu herzlichsten Danke gerade zur Weihnachtszeit, da doch das Christentum im Geheimnis der heiligen Nacht seine Kraft und Stärke und seinen Frieden begründet findet. Jawohl, der Herr hat Großes an uns getan, das sind wir froh, drum:

Glorie sei Gott in der Höhe!

Zum Tode des Generals v. Emmich.

Die Nachricht vom Tode des Siegers von Vütlich, die am Mittwoch nachmittag durch Wolffs Telegr. Bureau gleichzeitig mit dem deutschen Tagesbericht verbreitet wurde, hat im ganzen Deutschen Reich schmerzliche Teilnahme erweckt. Ist doch Emmich der erste von den ruhmreichen Führern dieses Weltkrieges, der durch den Sieg von Vütlich eine beispiellose Popularität in deutschen Landen sich erworben. Mit kleinen, noch nicht mobilisierten Heeresanteilen drang er am 4. August 1914 von Aachen aus über die belgische Grenze vor, und am 7. August, als Deutschland noch inmitten der Mobilisation stand, war die erste allzulebende Waffentat dieses Krieges bereits vollbracht: Vütlich war unser. Unvergesslich wird allen der Jubel bleiben, der damals durch Deutschlands Gänge ging.

Der Geringe der Eroberung Vütlichs wird in Hölischen Kurzaufzählung Geschichte des Weltkrieges wie folgt geschildert:

Der nötigen Schnelligkeit des Handelns wegen wurden nicht mobilisierte Regimenter an die Grenze geworfen und auf Vütlich in Marsch gesetzt. Sechs schwache Friedensbrigaden mit etwas Kavallerie und Artillerie haben Vütlich genommen. Danach wurden sie mobil und erhielten als erste Verstärkung ihre ersten Erfolge. Zwei weitere Regimenter konnten nachgezogen werden, die ihre Mobilmachung schon beendet hatten. Vergabens hatte am 6. August nachmittags ein Parlamentär um Uebergabe der Festung und der Stadt auf dem Namen des Generals v. Emmich, der Vortrupp der Festung, sagte, daß er bis zum letzten Mann kämpfen wolle, und von der Uebergabe der Stadt allein ohne die Festung wollte der Parlamentär nichts wissen. Bis 6 Uhr nachmittags gab er den Unterhändlern Frist zur Uebergabe, danach wurde Stadt und Festung erneut beschossen werden. Alle Bewohner suchten in den Kellern der Häuser Schutz. Wirklich begann am 7. Uhr die Beschießung, von einem Heerlein unterstützt. Mehrere Häuser wurden in Brand geschossen. Das Feuer dauerte mit dreifachdringender Unerblichkeit bis in den Vormittag des 7. hinein. Gleichzeitig begann in der Nacht eine erneute Beschießung der Forts und

ein allgemeiner, mehrfach erfolgreicher Sturmangriff auf sie. Etwa um 8 Uhr vormittags rückten große Infanteriemassen in die Stadt und nahmen von ihr Besitz. Um diese Zeit war auch der Hauptteil der Forts gefallen, so daß das Hauptquartier am 7. August melden konnte, die Festung sei in deutschem Besitz. Am 9. folgte dann gegen die sonstigen falschen Nachrichten der ausländischen Presse die nochmalige amtliche Bestätigung: Vütlich ist fest in deutschen Händen. Die Verluste des Feindes waren groß. Der Abtransport von 3-4000 kriegsgefangenen Belgiern nach Deutschland hat begonnen. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten wir in Vütlich ein Viertel der gesamten belgischen Armee gegen uns. General Sarrailh wurde im Fort Doucin beinahe vorgefunden, gefangen genommen, zunächst nach Aachen gebracht. Der Kaiser verlieh dem Generalmajor und Brigadegeneral v. Lubendorf den Orden Pour le merite.

Das Einfalltor nach Belgien war nun geöffnet. Im weiteren Verlaufe des Feldzuges befestigte General v. Emmich wieder sein Korps und nahm an den Kämpfen in Nordfrankreich und im Mai 1915 in Gallien ruhmreichen Anteil. Am 1. Oktober 1914 erhielt er das Eisene Kreuz 1. Klasse mit einem goldenen Kaiserlichen Handschreiben, im Mai 1915 wurde ihm das Eichenlaub zum Orden Pour le merite verliehen. Otto Emmich wurde am 4. August 1848 zu Minden geboren. Sein Vater starb als Oberst a.D. im Jahre 1872. Er besuchte das Gymnasium zu Minden und trat am Tage der Schlacht bei Königgrätz (3. Juli 1866) in das 55. Infanterieregiment als Leutnant ein. Hier war der spätere Kavallerist und jetzige Kommandeur der 1. Division des 1. Armee-Korps. 1868 wurde Emmich Leutnant und machte mit seinem Regiment den Feldzug von 1870/71 mit. Er nahm teil an den Schlachten von Spicheren und Gravelotte und an den Gefechten bei Borny, Viller, Colombey, Pontarlier und an der Einschließung von Metz. Er blieb auch nach dem Kriege in der Linie, ohne die Kriegsakademie zu besuchen oder der höheren Adjutantur und dem Generalstab anzugehören. Er kommandierte das Kurhess. 11. Jägerbataillon (Marburg) und das Infanterieregiment Nr. 114 (Konstanz), die 31. Infanteriebrigade (Trier), die 10. Division in Posen und seit Mai 1909 das 10. Armeekorps in Hannover. Im Jahre 1912 wurde er in den erblichen Adelsstand erhoben.

Hannover, 22. Dez. Im Laufe des heutigen Nachmittags sind im Trauerhause der Familie v. Emmich zahlreiche Telegramme eingegangen. Der Kaiser telegraphierte an Frau v. Emmich:

Ich bin tief ergriffen durch die Nachricht von dem Hinscheiden Ihres Gemahls. Mir wird dadurch ein Offizier entzogen, der ich als seiner auserwählten Kreise und Hingabe als Soldat und Menschen hoch schätze. Wenn die Geschichte die schönsten Ruhmestaten dieses Krieges schildern wird — Vütlich, St. Quentin, Gallien, Posen —, so wird kein Name mit an erster Stelle stehen. Das 10. Armeekorps verliert seinen allverehrten kommandierenden General, dem es als ersten Kameraden wie als Führer im gleichen Vertrauen angetraut war. Gott tröste Sie in Ihrem tiefen Schmerz. Wilhelm R.

Die Stadt Hannover wird ihrem berühmten Ehrenbürger eine würdige Trauerfeier bereiten. Die Aufbahrung findet in der Ruppelshalle des neuen Rathauses statt, von wo am nächsten Weihnachtstage die Ueberführung zum Hof erfolgt.

Hannover, 22. Dez. Dem General v. Emmich widmet der stellvertretende Kommandierende General des 10. Armeekorps, von Vins-Suden, einen Nachruf, in dem es heißt:

Heute morgen um 8 Uhr verschied nach längerem, im Kriege entstandenen Leiden, der Kommandierende General des 10. Armeekorps, Ritter des Ordens Pour le Merite mit Eichenlaub und anderer höchster Orden, Herr Otto v. Emmich. Seit dem 2. Juni 1909 an der Spitze des 10. Armeekorps stehend, hat er in fünfjährigen rastloser Friedensarbeit sein Korps für die hohe Aufgabe des Krieges vorbereitet. Mit ihm ist ein treuer Diener seines kaiserlichen Herrn und des Vaterlandes, ein edler Mensch und tapferer Soldat, ist einer der Besten von uns geschieden. Der Name des Siegers von Vütlich, des tapferen Führers des 10. Armeekorps in unzähligen Schlachten und Gefechten, bleibt für alle Zeiten mit der Geschichte unseres Vaterlandes und Heeres eng verbunden, er lebt aber auch unaussprechlich in den Herzen seiner Soldaten fort, die mit Vertrauen und Liebe dem Führer folgten, der jede Gefahr und jede Entbehrung mit ihnen teilte, der durch persönliches Beispiel allen voranleuchtete. So wird die Persönlichkeit dieses hervorragenden Mannes fortwirken im 10. Armeekorps als Vorbild eines preussischen Soldaten, wie er sein soll.



Unser Bild zeigt den König Albert von Belgien in Begleitung des Generals v. Emmich anlässlich des Besuchs des ersten in Lüneburg bei den dortigen Dragonern im Jahre 1912.

Hannover, 22. Dez. Die Nachricht vom Tode des Generals v. Emmich hat in Hannover tiefe Trauer hervorgerufen, erkannte sich der verdiente General doch in militärischen Kreisen und allen Schichten der Bevölkerung großer Beliebtheit. Sein Tod kam für viele überraschend. Nur wenigen war es bekannt, daß sich der General seit Mitte Oktober zur Erholung in Hannover befand, wo er jetzt im 87. Lebensjahre gestorben ist. Oft hatte der Generalarzt dem Korpsführer während des Feldzuges im letzten Sommer Schonung angetragen, der aber erwiderte stets, es sei Krieg, da hätte sich der Soldat nicht schonen. Der Kaiser hat den huldvollen Weise ernannt, sich körperlich völlig zu erholen, ehe er wieder zur Front ginge. Das 10. Armeekorps widmet dem Dahingegangenen

erlobung. marum

Kriegsfahrten unter dem Halbmond.

Im Laufe der letzten Jahrhunderte haben Kriege wiederholt darauf hingearbeitet, beim deutschen Volke das Verständnis dafür zu wecken, daß ein Hauptgebiet seiner wirtschaftlichen Versorgung im Orient liegt. Friedrich der Große und Mölke befinden sich unter diesen mit an erster Stelle. Wenn auch für die große Masse nicht zu klar bemerkbar, so wurde dieser Gedanke in der Zwischenzeit doch nie fallen gelassen; er lebte in den Gemütern immer wieder, und es waren nicht die Schlechtesten, die eifrig an seiner Verwirklichung arbeiteten. — Nicht zuletzt der Kaiser. Sein Besuch in Jerusalem und Damaskus, seine dort geäußerten Anschauungen ließen die Türken und überhaupt die ganze Welt des Islams in ihm den mächtigsten Freund und den Beschützer ihres Glaubens, ihres Landes sehen. Damals schon, so darf man vielleicht sagen, wurde der Grund gelegt zum heutigen Schicksal und Trugbildnis, welches das gewaltige Reich Osmans als Dritten im Bunde an die Seite Deutschlands und Österreichs treten ließ, zu reuer, vielfach blutig erprobter und bewährter Waffenbrüderschaft gegen eine Welt von Feinden. Die große Masse der wirklich einsichtigen Kreise hat durchaus klar eingesehen, daß nur auf dem Wege des festen Einflusses an die Zentralmächte das Heil der türkischen Nation noch einmal zur Wille kommen kann, daß aber sonst der drohende Untergang der Türkei oder auch nur ihre Zerstückelung auf die Bedeutung einer Macht zweiten oder dritten Ranges auch für Deutschland und Österreich notwendigerweise bedeuten müßte, daß liegt zu klar auf der Hand: nicht nur eine ungeheure Ersparnis des Panislamismus in Europa wäre die Folge gewesen, sondern auch das Vordringen der englischen Interessensphäre in Asien und Afrika. So liegen tatsächlich die Interessen der drei Mächte in ihren Grundlinien in den gleichen Bahnen. Während noch vor kaum dreißig Jahren der ganze Balkan für Österreich nicht die Knochen auch nur eines pommerschen Grenadiers wert war, ist heute ein deutsches Heer bereitgestellt worden, um durch den Balkan hindurch mit eifernden Truppen den Weg zu stampfen, mittels dessen die Verbündeten zu erneuerter Arbeit die Hände zu reichen vermöchten; tragen heute pommersche Soldaten den roten Fels der Moslems auf ihren blonden Köpfen, und begrüßen blaue Augen von der Wäterskaut aus den Batteriestellungen der Dardanellen und Gallipoli's freudig lachend den Treffer auf dem Eisenpanzer des trennenden, gefährlichen Brücken. Und will's Gott, rücken sie dem auch noch da auf den Weg, wo er seine wirtschaftliche Lebensader besitzt.

Wie die vereinten Brüderheere im Westen und Osten, so haben auch die türkische Armee und die in ihr aufzugehenden deutschen Kampfkraften unvergleichliche Vorbeereiter an ihre Fahnen, geschmückt mit dem Halbmond und dem Stern des Glücks, gebettet und Taten verrichtet, die sich wirklich jeder Leistung der Brüdergenossen an die Seite stellen dürfen. „Dardanellen“ und „Gallipoli“, das sind Namen, die heute schon Klingen, ebern und stolz, wie Helden und Krieger; die Beweise, daß die Wille der Kraft der Nation in der Armee wieder erwacht ist, stolz und getreu im alten Kriegsbild der Osmanen. Und noch besser und stolzer wird vieles klingen, wenn erst also das Wort haben wird und darf. Doch auch im engen Rahmen der heutigen Verhältnisse

die schwerwiegende militärische Anbedingung, daß manches schon jetzt ans Licht der Öffentlichkeit gebracht werden. Das aber soll uns Deutschen in der Heimat den treuen Waffenbrüdern aus blutiger Nacht am Marmarameer noch näher bringen, soll uns klar werden lassen darüber, wie groß seine Leistungen sind und wie grundverschieden, schwer und mühselig gerade in diesem Teil des Weltkriege des Krieges dunkle Wege verlaufen.

Nach längeren Tagen der Vorbereitung schlug endlich die erste Stunde, die mich an Bord führte, das zur ... Armee nach Gallipoli fuhr. Hier in Konstantinopel war alles ganz „anders“, wie im Westen, wenn man zur Front — oder gar ins Hauptquartier reisen wollte. Das hatte man sehr bald gemerkt! Hatte man vielleicht auch nicht gerade angenommen, daß ein D-Regiment mit pünktlicher Gewissenhaftigkeit und bequemen „nur für Militär“ bestimmten D-Wagen, Speise- und Schlafwagen die reisenden Kriegsmänner vom Haupt- und Zentralbahnhof Konstantinopel aus unmittelbar bis zur Station „Gallipoli“ bringen werde, so wurde einem doch bei der ersten Meldung schon im Kriegsministerium in Istanbul und der damit verbundenen Unterredung mit dem allzeit lebenswichtigen, hilfs- und auskunftsbereiten Adjutanten der „Militärmission“ schnell klar, daß die Verhältnisse hier in jeder Beziehung recht schwierig lagen und es einer gründlichen Vorbereitung und Vorrichtung bedurfte, um das Allergrößte in Gestalt von Zelt, Feldbett, Matratze, Moskitonez, Verpflegung und Beförderungsmittel zu besorgen und sachgemäß zu verpacken. Dort draußen sei, so wurde dringend betont, gar nichts zu bekommen, und es sei auch schwierig und unsicher, sich nach draußen etwas nachkommen zu lassen. So mußten wir also — mehrere wieder zur Front gehende Kameraden waren meine Reisegenossen — mehrere Tage darauf verwenden, uns die nötige Ausrüstung und die neuen türkischen Uniformen zu besorgen. Dank der immer wieder in Anspruch genommenen, unermüdlichen Hilfe des lebenswichtigen Adjutanten, der mir auch eine Perle von ja, „Burichen“ darf ich wohl nicht sagen, dagegen sträubt sich geradezu meine Feder — aber lagen wir „Dolmetscher“ zwies, als welcher ja auch in der Hauptfrage der gewandte Dolmetscher verwendet werden sollte, dank dieser wirklich gewandten und unermüdlichen Persönlichkeiten, wurde ich schließlich aller Schwierigkeiten Herr. Als ich dann schließlich zwei Wagen nach bescheiden mit meinem Gepäck und allerlei Vorräten vor dem Hotel zur Abfahrt zum Quai fertig dastehen sah, kam mir der Mut bedenkend! Ich war eben noch derartig im Banne der Ideen des westlichen Kriegsbildes, daß ich glaubte, ich würde, wenn ich mit solchen Mengen Gepäck aufkäme, als rettungslos übergeschnappt gleich festgehalten werden. Der treue Jacques, so hieß mein inmyntlicher Reisegenosse und Dolmetscher, war dagegen nicht in durchaus normaler Gemütsverfassung und stand meiner zweifelnden Unruhe verständnislos gegenüber. Er war bereits einige Monate im Hauptquartier gewesen und kannte natürlich genau die dortigen Zustände. So erklärte er mir also, wir hätten aber „wirklich“ nur das Nötigste mit, und dann zog er mit den zwei Karren, die selber noch einen dritten Wagen zur Fahrt zum Quai leistend, ab. Ich möchte hier gleich bemerken, daß Jacques wirklich in jeder Beziehung eine Perle war, was man von den meisten andern seiner Kollegen nicht immer behaupten konnte. Die Gallipoli-Armee braucht bei den vorhandenen großen Sprachschwierigkeiten für die deutschen Offiziere die Dolmetscher

auf Schritt und Tritt. Die türkische Sprache ist scheinbar recht schwer, und besonders die Schrift erscheint uns kaum entzifferbar. Der deutsche Offizier ist also für lange Zeit zunächst vollständig auf seinen Dolmetscher angewiesen — selbst bei seinen Kommandos im feindlichen Feuer! Nun, Ihr Kameraden von der deutschen Artillerie im Westen und Osten, denkt daran, was es heißt, im Beobachtungsstand, also oft in der vorversteht Schützengrube, jedes Kommando, das Ihr gebt, jede Korrektur erst durch den Dolmetscher dem türkischen Telephonisten überlegen lassen zu müssen! Und noch dazu diese an und für sich schon im lieben Deutsch recht verwinkelten Zahlen und sonstigen Angaben, Zielbezeichnungen, Sachausdrücke. Und denkt ferner, was für weitere Schwierigkeiten und Fehlerquellen entstehen können, falls der Mann, der die Solche, im Feuer angestellt wird, falsch versteht, falsches weitergibt und wichtiges fortläßt! Das verlangt auf der Dauer stärkere Nerven, als das schlimmste feindliche Feuer, denn konstantler Konzentration Ihr ihn nicht immer und nicht ganz! Es sind meistens levantinische Juden, Griechen usw., die eine französische Schule besucht haben, und die vor dem Krieg meistens Kaufleute waren. Größtenteils sprechen sie französisch, griechisch und türkisch, einzelne auch deutsch. Große Gelsen sind sie begreiflicherweise meistens nicht, aber gut zu brauchen auch auf dem Hilz. Natürlich darf man nie deutsche Begriffe und Anforderungen zu Grunde legen! Junge Türken oder Deutsche als Dolmetscher sind natürlich sehr rar. Es gibt auch eine Anzahl türkischer Offiziere, die ganz gut deutsch oder französisch sprechen. Aber sie sind natürlich lediglich für Dolmetscherdienste in der Front zu kostbar. Kurz, nicht einmal das ist einfach hier, was in Deutschland als irgendwie schwierig überhaupt gar nicht in Frage kommen würde. Vom ersten bis zum letzten Schritt lauten hier Schwierigkeiten auf, die man zu Hause gar nicht ahnt! Natürlich müssen sie überwunden werden und sie werden auch tatsächlich überwunden, aber so kostet auch das scheinbar Einfachste von der Welt schon sehr viel Mühe, Arbeit — und Nerven. Umso mehr Anerkennung gebührt daher dem Bediensteten, was trotzdem geleistet und erzielt wurde!

Kirchliches.

W.B. Rom, 23. Dez. (Drahtber.) Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Papstkrönung fand gestern in der Sixtinischen Kapelle eine Feier statt, an der zahlreiche Kardinäle, Prälaten und Mitglieder der beim Vatikan beurlaubten Gesandtschaften teilnahmen. Kardinal Conti geleitete die Messe. Darauf spendete der Papst den Segen.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfesttag.)

St. Georg. 5 Uhr Christmessen, danach hl. Messe mit deutschem Volksgesang. Von 6 bis 10 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Predigt. Am Freitagabendmittag und an den Weihnachts- tagen wird ein Vater im Beichtstuhl ausstellen. Am Weihnachtsfeste ist Kollekte für die bishöflichen Anstalten (auch in Diebstehlen und St. Joseph). St. Agnes. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. St. Alara. Von 1/2 Uhr an drei hl. Messen. Diebstehlen. 1/2 Uhr ist feierliches Hochamt, darauf hl. Messe mit deutschem Gesang. Im Anschluß daran sind fortwährend hl. Messen bis 10 Uhr.

10 feierliches Leutenhochamt mit mehrstimmigem Gesang. Die Predigt ist um 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Festandacht nebst Vitanandacht. St. Joseph. 1/2 Uhr erstes Hochamt, darauf zwei Messen mit Volksgesang. Von 7 bis 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Leutenhochamt mit Predigt. — 2 Uhr Vitanandacht.

St. Agnes. 4 Uhr Christmessen, darauf jede halbe Stunde hl. Messe, 6 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion der Oberlassen zu St. Agnes, 8 Uhr deutsche Singmesse, 10 Uhr Leutenhochamt und Predigt. Nachmittags 1/2 Uhr Andacht; nach derselben von 3 bis 6 Uhr Gelegenheit zum Beichten. St. Alara. 5 Uhr Hochamt, 1/2 und 6 Uhr stille hl. Messen, 7, 1/2 und 8 Uhr stille hl. Messen, 9 bis 10 Uhr stille hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 1/2 Uhr Andacht.

Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag.)

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Vitanandacht. Kommunionkinder, welche Eltern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Freitag 1/2 Uhr Vorbereitung.

St. Agnes. 7 1/2 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. St. Alara. 7 Uhr hl. Messe. 5 1/2 Uhr Andacht. Diebstehlen. Besessenen sind 1/2, 7 1/2, 8 und 9 Uhr. 10 Uhr ist Hochamt mit mehrstimmigem Gesang. Predigt ist 9 Uhr. Während der 7 1/2 Uhr-Messe hat der Herz Jesu-Verein gemeinschaftliche hl. Kommunion, ebenso die Schulkinder. Nachmittags 2 Uhr ist Andacht mit Predigt für den Herz Jesu-Verein.

Am Nachmittage vor dem hl. Weihnachtsfeste und am Nachmittage des Festes selbst hilft ein Vater im Beichtstuhl aus. Es wird am Freitag nur bis 8 Uhr Beichte gegeben.

St. Joseph. 1/2 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2 Uhr Vitanandacht.

St. Agnes. 6, 7 1/2 und 9 Uhr hl. Messen, 6 1/2 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Arbeiter- und Gesellenvereins. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 1/2 Uhr Andacht.

St. Alara. 1/2 Uhr hl. Messe, 1/2 Uhr hl. Messe und gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen und Mädchen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 1/2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche:

St. Georg. Dienstag, am Feste der unschuldigen Kinder, ist um 1/2 Uhr die hl. Messe selbst hilft ein Vater im Beichtstuhl aus. Es wird am Freitag nur bis 8 Uhr Beichte gegeben. St. Joseph. 1/2 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 2 Uhr Vitanandacht. St. Agnes. Dienstag 1/2 Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit Kollekte für den Kindheit Jesu-Verein.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfesttag) Wohlt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feste des hl. Abendmahles. — Nachmittags 5 Uhr liturgische Andacht mit Christbaumfeier. Anhalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst nebst Vorbereitung und Feste des hl. Abendmahles. Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag) Wohlt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Dienstag Abend 9 Uhr Kirchenchor. Anhalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst, Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Die drei Schwestern Randolf.

Roman von S. Courths-Mahler.

85 Nachdruck verboten. „Ach, Elselott ist ein seltsames Mädchen“, erklärte Susi resolut. „Für sich selbst ist sie so mutig, so tapfer, aber für Menschen, die sie lieb hat, ächtet sie.“

Elselottes glühende Rote gewährend, merkte Susi, daß sie schon wieder eine Dummheit gesagt hatte. Und so fuhr sie hastig fort: „Natürlich auf für ihre Freunde — und Sie sind doch Elselottes Freund.“

„Fritz verbiß sich plötzlich ein Licht auf, wer derjenige war, dem Elselotte Randolf bereits ihr Herz geschenkt hatte. Notmann aber antwortete bewegt auf Susis Frage: „Ja, ihr ergebenster Freund. Aber nun bitte, Schmeicheln Sie mich, daß auch Sie mir freundlich gesinnt sind und sagen Sie mir die volle Wahrheit. Seit wann ist also Ihre Schwester Sandra mit Herrn Valentin verlobt?“

Susi atmete tief auf, und ihr frisches Gesicht wurde ein wenig blaß. „Seit Ende Juli vorigen Jahres. Am dem Tage, da Sie sich von uns verabschiedeten, hatte sie mit Robert Valentin die erste Zusammenkunft in der Kunstausstellung“, sagte sie klar und fest. „Unmöglich“, rief er heiser. „Notmanns Hände krampften sich zusammen. Susi presste die Hände zusammen und dachte: „Hilf Gott, daß er sein Herz meiner armen Elselotte schenkt, wenn er einfließt, wie ihn Sandra betrogen hat.“

„Es ist so, wie ich sage, mein Wort darauf. Wenige Wochen später hat er sich Sandra erklärt, aber seine Eltern wollten nicht gleich in die Verlobung einwilligen, das weiß ich nicht genau.“

Mama war die einzige Vertraute Sandra, und sie hat mir erst am Tage der Verlobung erst alles erzählt. Sandra wollte, daß niemand, auch wir nicht, davon wußten. Daß Sandra aber zugleich noch mit Ihnen im Briefwechsel stand, das habe ich mir gedacht — und von mir Elselotte.“

„Also auch das wußten Sie?“ fragte Selig tonlos, und sah Elselott mit trübten Augen an.

Susi fuhr fort: „Ja, ich wußte, daß Sandra alle vierzehn Tage einen Brief von Ihnen vom Postamt abholte, während Roberts Briefe viel öfter und ganz offen ins Haus kamen. Ja — und einmal habe ich sogar einen Brief von Ihnen an Sandra gelesen.“

Sie hatte ihn in unserem Zimmer verloren und ich — ja — ich war neugierig — ganz offen will ich das eingestehen — und da habe ich den Brief gelesen, als ich ihn fand. Außer Elselott hat aber kein Mensch ein Wort von mir erfahren, und Elselott habe ich auch nur geschrieben, weil sie ersah einmal mein Weichwaiser ist, der ich alle Vorbehalten eingestehen, und dann, weil — ach so — ja noch aus einem anderen Grunde, aber den verrate ich nicht — und — ja — der gehört auch nicht hierher.“

Susi atmete auf, wie nach einer schweren Arbeit. „Notmann sah wie erstarrt. Dann fragte er heiser: „Also — damals lebte doch Ihr Herr Vater noch — also war es kein Opfer, das Sandra gebracht — um ihre Mutter aus bedrängter Lage zu retten? Man drang nicht in sie, daß sie für Mutter und Schwester ein Opfer brachte?“

Susi fuhr empöri auf. „O, so hat sie es hingestellt! O, das steht Sandra ähnlich. Die — und ein Opfer bringen! Sie denkt nur an sich, nicht nur sich selbst. Sie liebt auch Robert nicht; nur Genuß und Reichum laden sie. Wir alle haben uns bei Tante

Maria so wohl und glücklich gefühlt, für uns hätte sie kein Opfer zu bringen brauchen. Das hätte sie auch nie getan. Nur Elselott hat sich geopfert. Um Tante Maria zu entlasten und uns das behagliche Leben bei ihr nicht zu gefährden, ist sie freiwillig in Stellung gegangen. Gottlob hat sie es ja gut getroffen, aber es hätte auch anders kommen können. Und Sandra hat nichts getan, als Elselott immerfort zu quälen und auf Tante Maria zu ganken. Aber Tante Maria ist einfach ein Engel an Güte, wenn sie auch immer ein strenges Gesicht macht. Und Mama hilft sich auch bei Tante so wohl, so sicher und geborgen. Um sie hätte Sandra gewiß kein Opfer zu bringen brauchen. Es bleibt ja auch alles, wie es war, nur daß Sandra in eine andere Sphäre kommt, nach der sie immer gestrebt hat. Sie hat sich nur so als Opfer drapiert, weil sie sich wahrscheinlich doch ihres Verdrasses geschämt hat.“

Notmann hatte ihr die Worte förmlich vom Gesicht gelesen und war immer bleicher geworden. Elselott krampfte in höchster Not die Hände zusammen und schloß die Augen, als fürchte sie Entsetzliches. Fritz verbiß sich besorgt und teilnahmsvoll in das Gesicht des Freundes. Aber auch er war Susis Ansicht, daß hier nur die klare Wahrheit eine heilsame Medizin war.

Eine Weile blieb es stumm. Susi blinnte nun ganz schüchtern und bittend in Elselottes Gesicht, als wollte sie sagen: „Ich tat das nur für dich, er soll Sandra nicht mehr lieben, nicht mehr nachtrauern, soll sehen, wie viel besser und Liebenderer du bist.“

In die schwüle Stimmung hinein bestellte Fritz noch eine Flasche Wein und schenkte ein.

Endlich riß sich Notmann aus seiner Erstarrung empor. Er lachte plötzlich laut auf. Dies lachen war aber bitter und voll Schmerz und Hohn. Elselotte, Herz, erzählte darüber.

„Also lustig, Herrschaften! Lassen Sie uns anstehen — auf — ja — auf die Liebe — auf die Liebe — auf —“

Er brach plötzlich seine bitteren, höhnischen Worte ab und sah mit einem großen Blick in Elselottes angstvolle Augen. Da gab er sich einen Ruck, ein welcher Ausdruck flog über seine erregten Züge und in gänzlich veränderten, warmem Ton fuhr er mit verhaltener Stimme fort: „Ja — es gibt noch eine Liebe, die nicht das Ihre sucht, eine Liebe, die uns aufrichtig in schlimmen Stunden und uns nicht im Elend — im Elend vor Niedrigkeit und Halschmerz verfinstert. Dieser Liebe, dieser Liebe, der Liebe um Treue edler Frauenherzen sei dies Glas geweiht. Heil uns, daß es so etwas noch gibt.“

Er leerte sein Glas in einem Zuge und warf es hinter sich. „Dann ergreife er Susis Hand. „Dank für die Wahrheit, Gräulein Susi, ich bin auf ewig Ihr Schuldner“, sagte er und küßte ihr die Hand.“

Susi wurde rot und atmete freudig auf, wie von einer Last befreit. „Fritz aber sprang nun auf. „Wir wollen doch noch ein Ständchen um den See gehen, ehe wir zurückfahren“, sagte er heftig. „Da standen sie alle auf und schritten in den hellen Sommerabend hinein. Die Postkutschen blieben unberührt auf dem Tische liegen.“

Fortsetzung folgt.

Was Ihr am Brote spart, gebt Ihr dem Vaterland.

STATT KARTEN.

LISBETH BÜNING
BERNHARD WIESMANN

VERLOBTE.

BOCHOLT i. W. MÜ LHEIM (Ruhr)
Weihnachten 1915.

Herz-Jesu-Verein Bocholt.

Am 2. Weihnachtsfeiertag,
den 26. Dezember hat der Verein

Stiftungs-Fest

und deshalb während der hl. Messe 7 1/4 Uhr
gemeinschaftliche heilige Kommunion

und nachmittags 2 Uhr
Andacht mit Predigt.

Die Mitglieder wollen alle daran teilnehmen.

Der Vorstand.
J. A. Reiner, Pfarrer.

Volks- und Jugendbücher des Borromäus-Vereins an St. Joseph.

Bücherausgabe am ersten Weihnachtstage nach
dem Hochamte.

Bitte, dann auch die rückständigen Beiträge zu
zahlen (2,—, 3,50 oder 6,50 M.).
Aufnahme neuer Mitglieder.

Arden, Kpl.

100 Weihnachtsbäume

zu 25 und 30 Pfg. pr. Stück zu haben
Platz Ewaldstraße. Holzindustrie

Ich beabsichtige bei genügender Beteiligung
von Montag, den 10. Januar 1916 bis zum
12. Februar 1916 einen zweiten, vierwöchentl.

Näh- und Zuschneide-Kursus

abzuhalten.

Anmeldungen erbitte bis spätestens zum

6. Januar bei

Frau J. Wiffing, Dingden i. W.

Heute Freitag nachmittag von 1 bis 4 Uhr findet ein

Kartoffelverkauf

an der Schule Gildeten statt. Preis für den Zentner
4 Mark.

Bocholt, den 24. Dezember 1915.

Der Bürgermeister.



Artillerie-Verein

Zu der am 1. Weihnachtstage im
„Bürgerkrug“, abends punkt 5 Uhr statt-
findenden

Bescherung der Kinder

aller Mitglieder des Vereins wird höflichst
eingeladen.

Es wird um pünktliches Erscheinen freundl.
ersucht.

Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine

Zeltlinger M. 1.—
Brauneberger „ 1.20
Erdener „ 1.60
Graacher „ 2.—
Josefshöfer „ 3.—

Rheinweine

Lorch M. 1.20
Bodenheimer „ 1.60
Ranenthaler „ 2.10
Rudesheimer-Berg „ 2.7
Ranenthaler-Auslese „ 3.40

Rotweine

Walporzheimer M. 1.50
Ingelheimer (rot) „ 1.60
Bordeaux St. Julien „ 1.40
Burgunder „ 2.60

Diverse

Samos M. 1.50
Malaga „ 2.—
Madeira „ 2.50
Portwein „ 2.50

Obstsekt M. 1.60—M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken“ M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten
versendet der

Kastellan Gerh. Büdding.

Lebensmittelhaus „Gelderland“ Ulft (Holland)

liefert

sämtliche ausführbare Ware.

Nur zentrerwiese. Netto Cassa ab Ulft

Jac. Tiemessen & Co.

DEUTSCHE BANK

BERLIN W.

Aktienkapital und Reserven 428.500.000 Mark

im letzten Jahrzehnt (1905—1914) verteilte Dividenden:
12, 12, 12, 12, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 12 1/2, 10 %.

FILIALEN:

Aachen, Barmen, Bremen, Brüssel, Crefeld, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld,
Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Konstantinopel, Leipzig, London, München,
Nürnberg, Saarbrücken.

ZWEIGSTELLEN:

Augsburg, Berncastel-Cues, Bielefeld, Bocholt, Bonn, Chemnitz, Coblenz, Cronenberg,
Darmstadt, M.-Gladbach, Hagen, Hamm, Hanau, Köln-Mülheim, Meissen, Neheim,
Neuss, Offenbach a. M., Paderborn, Remscheid, Rheidt, Solingen, Trier, Wiesbaden.

DEPOSITENKASSEN:

Bergedorf, Deuben, Goch, Idar, Langerfeld, Lippstadt, Moers, Opladen, Potsdam,
Radeberg, Ronsdorf, Schlebusch, Schwelm, Soest, Spandau, Vegesack, Velbert,
Wald, Warburg.

Deutsche Bank, Zweigstelle Bocholt

Nordstrasse 2, Fernsprecher 63.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Depositen- und Scheckverkehr. An- und Verkauf von Wechseln und Schecks
auf alle bedeutenden Plätze des In- und Auslandes.
Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze
von irgendwelcher Bedeutung.
Rembours-Akzept gegen überseeische Warenbesätze.
Bevorsorgung von Warenverschiffungen.
Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen,
sowie Lombardierung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Niederlassungen amtliche An-
nahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem K. K. Oester-
reichischen Postsparkassen-Amt.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgironkonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mar.

Apollo-Theater Bocholt

Nur 2 Tage!

Nur 2 Tage!

Freitag, 24. und Samstag, 25. Dezember
(1. Weihnachtstag)

Großes Schlagerprogramm 3 Monopolschlager:

1. **Älternneueste Bilder vom
Kriegsschauplatz.**

Der Tag der Vergeltung.

Schauspiel in einem Vorspiel und 3 Akten von Dr. Franz
Eckstein. In den Hauptrollen: Wiggo Larsen, der geniale
Regisseur und Wanda Treumann, die berühmte Film-Diva.

Die Ahnfrau.

Spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten mit Wiggo Larsen
und Wanda Treumann in den Hauptrollen.

Das Geheimnis der M.-Strahlen

Ergreifendes Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle:
Wiggo Larsen und Wanda Treumann.

Hierzu noch herrliche Einlagen.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Gedönet von 3 Uhr an.

Nur 1 Tag!

Nur 1 Tag!

Programm

für nur Sonntag, den 26. Dezember
(2. Weihnachtstag)

Großes nordisches Schlagerprogramm 3 Monopolschlager:

1. **Älternneueste Bilder vom
Kriegsschauplatz.**

Um Glück und Ehre.

Drama in 3 Akten von Franz v. Schönthan.

Personen:
Rob. Dinesen, Cajus Brunn, Ebba Thomsen, H. Riffy
Friedrichsen.

Hoheit in Rognito.

Luftspiel in 3 Akten. Hervorragender Vier-Stückler-Film
mit Alstrup, Stridbeck, Buch, Lauritz Olsen.

Das goldene Kalb.

Ergreifendes Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: Olaf
Fjønns, Ellen Aggerholm, Frau Dinesen.

Linderung bei Asthma

AKKER'S ABTEL-SIRUP

das altbewährte Hausmittel.

Die in hohem Masse schleimlösende Wirkung er-
leuchtet vor allem die Atmung. Durch dauernden
Gebrauch dieses anerkannten, wohlgeschmeckenden Mittels
erlangt der Patient

Lebensfrische und neuen Mut.

Akker's Abtel-Sirup ist nicht nur ein Linderungs-
sondern ein wertvolles Vorbeugungsmittel

bei Asthma

Preis: Flasche mit 230 gr Inhalt 2,50 M.
" " 550 gr Inhalt 5,00
" " 1000 gr Inhalt 7,50

Akker's Abtel-Sirup (nur echt mit Namens-
zug) ist zu haben in den Apotheken.
Bocholt: Apotheke von Max Köhler;
Rheide: Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke
Eine Schrift über Akker's Abtel-Sirup
ist kostenlos durch L. J. Akkers in
Emmerich a. Rhein zu beziehen.

Herrschafliche Wohnung

von kinderlosem Ehepaar zum
1. April gesucht.
Offerten beifügt u. N. 2328
die Geschäftsstelle d. Bl.

Bessere Dame sucht 15. Jan.
1rdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offerten unter N. 2348 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Kabardistraße 14 schöne Oberwohnung

an ruhige Familie sofort oder
später zu vermieten.

Julius Hüting.

Unterhaltener Vorwärmer

sowie einige gebrauchte Beden-
stemen, 50 bis 200 mm, zu
laufen gesucht.

Gef. Angebote unter N. 630
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heute (Freitag) ist prima Rindfleisch

zu haben, das Pfund zu 1 M.
erbet

Kalbsteisch bei Hüting, Museum Kirchweg

Wärmol!

das viel geforderte Wärmol
ist endlich wieder aus dem
Versteck 80 W. Nur bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

„Ihr Kergen! Was brennt ihr so beißeiden und niedrig?“ rief
das Feuer im Ofen; „Ist nicht am! Wie mein? Flammen tanzen
und leuchten!“
„Das können wir auch!“ antwortete jene; und mit Gelächern
sagte er: „Ich werde einen Feuerschein haben. Wie das funktelt
und tanzt! Wie die Flammen tanzen! Wie das flackert und
wirbelt! Wie das flackert und wirbelt! Wie das flackert und
wirbelt!“
„Weißt du!“ murmelte sie, „murmelt ihre werten Lippen, und
der Kopf hat tiefer auf die Brust.“
„Ihr Kergen! Was brennt ihr so beißeiden und niedrig?“ rief
das Feuer im Ofen; „Ist nicht am! Wie mein? Flammen tanzen
und leuchten!“
„Das können wir auch!“ antwortete jene; und mit Gelächern
sagte er: „Ich werde einen Feuerschein haben. Wie das funktelt
und tanzt! Wie die Flammen tanzen! Wie das flackert und
wirbelt! Wie das flackert und wirbelt! Wie das flackert und
wirbelt!“

— Hier der Kanonenbohrer, von dem jetzt die
 Hoffnung kein so großes Geheimnis als das Geheimniß

en Krieg! Glaubt, setzen wir an der Spitze von Reichthum und ruhm: Christus regiert, Christus herrscht, Christus befreit

Sie als sie hatten die goldene Hochzeit feiern können glücklich der Wais im Gedächtnis der Straße zu Tode.

Im Eiltischen war es so möglich warm. Das Feuer
brannte laulich und lagten mit den Stämmen der
zu plündern.

Sten
mberg

Vorstadt, 22. Dez. Auf dem Eisenwerk Union gestern mittag im Umformerraum Feuer aus, das erheblicher Schaden angerichtet wurde.

Güterlosh, 22. Dez. In der Nähe von Glano merkten einige Arbeiter der Teutoburger Eisenbahn, die aus einem Tannenwäldchen Holz holten, mehrere Männer, die sich an einer schiefen Stelle ein Lager in Form eines regelrechten Unterstandes eingerichtet hatten. Die Stelle wurde schnell von sechs Arbeitern umstellt, die dann die Stützen bewachen vordrangen. Sie entdeckten vier Männer in Uniform, die sich als russische Offiziere, ein Hauptmann und drei Leutnants, entpuppten. Als diese merkten, daß sie eingeschlossen waren und im Entkommen unmöglich war, gaben sie sich ohne Widerstand gefangen. Es handelte sich um Gefangene aus dem Lager in Gütersloh. Sie wurden der Wachmannschaft in Glano übergeben.

Kleve, 22. Dez. Großfeuer brach im benachbarten Kappeln das ganze Anwesen des Landwirts mit Scheune und Stallung ein. Nur das Vieh wurde mit großer Mühe gerettet. Ferner brannte die mit Stroh und Frucht gefüllte Scheune mit Stallung des Landwirts vollständig nieder. Auch hier konnte nur das Vieh gerettet werden. Die Abbruchsurfrage ist in beiden Fällen unbekannt.

Aus aller Welt.

Berlin, 22. Dez. Heute erschien am Morgen Hindenburg um 1 Uhr der königliche kaiserliche Militärbefehlsmittler Oberst Gantner und schlug im Auftrag des Kaisers dem Kaiser 50 goldene Mark (5000 Mark) in dem Namen des kaiserlichen Hofes ein. Dem Kaiser von Bulgarien wurde auf telegraphischem Wege für die erwiesene Gnade gedankt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 24. Dezember 1915.

Vor einem Jahre.

Dezember 1914. Rundgebung des Reichstagsers gegen die Kammerrede des französischen Ministerpräsidenten. Weihnachtserlass des Kronprinzen an seine Armee. — Mlava wieder genommen; 1000 Russen gefangen.

Dezember 1914. Ein deutscher Flieger erscheint über der unteren Themse. — Warshaw von Luftschiffen bombardiert. — Die Oesterreicher haben in den letzten 10 Tagen 43 000 Russen gefangen genommen. Gesamtzahl der Gefangenen in Oesterreich 200 000.

Dezember 1914. Den Engländern wird eine Waffentruhe bei Festung zur Bestattung von 3000 Toten bewilligt; 800 Engländer und Araber gefangen. Französische Angriffe bei Verdun, La Boisselle, im Meurthe-Grund und im Oberelsaß abgewiesen; 400 Franzosen gefangen. — Ein englischer Angriff auf unsere Küste durch unsere Luftflotte abgeblasen. — England hat die Sperrung des Sueskanals für jeden Verkehr vorgenommen. — Die Italiener besetzen Masina (Abessinien). — Der apostolische Delegat Mgr. Dolci wird das erste Mal ohne die Vermittlung der französischen Botschaft empfangen. — Das japanische Parlament wird wegen Ablehnung einer Heeresvermehrung aufgelöst.

(:) Das Eisene Kreuz erster Klasse wurde dem Soldat Catharinus in Aachen, früher in Bocholt, der zurzeit als Hauptmann im Felde steht, für hervorragende Leistungen von dem Feinde verliehen.

(:) Die Marienische Kängis-Sodalität, die im Kriegsjahre 1915 ihr 75jähriges Bestehen begehen konnte, veranstaltet am 26. Dezember, abends 5 Uhr im Saale des Arbeitervereins St. Paulus einen Vaterländischen Abend zu Gunsten der 150 im Felde lebenden Mitglieder. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.) — Die Diplome der am 8. Dezember aufgenommenen — es sind 60 — werden am 26. Dezember ausgegeben. Der Vorstand der Sodalität hat am 26. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr eine wichtige Sitzung. Bei der Feier können noch Adressen eingezogener Sodalisten abgegeben werden.

Der Borromäus-Verein von St. Joseph bittet seine Mitglieder und Wohltäter um Beachtung der Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes.

Eine wohlverdiente Anerkennung. Die Firma Stern u. Löwenstein (Mechanische Weberei) überlieferte der Stadt. Freim. Feuerwehr als Anerkennung für die tatkräftige Hilfe anlässlich des Fabrikbrandes in der Nacht vom 8. Dezember den Betrag von 300 Mk.

Die Erzeugerhöchstpreise für Kartoffeln sind nach § 1 Absatz 1 der Bekanntmachung vom 28. v. Mts. (R.-G.-Bl. S. 711) und Ziffer I der Bekanntmachung vom 28. v. Mts. (R.-G.-Bl. 709) nur für den Verkauf des Kartoffelerzeugers im Großhandel bestimmt. Für Verkäufer im Kleinhandel (§ 9 der zuerst erwähnten Verordnung), deren rechtliche Zulässigkeit durch keine Vorschrift beschränkt ist, gelten die am Verkaufsart für den Kleinhandel gemäß § 4 der angeführten Verordnung festgesetzten Kleinhandelshöchstpreise.

Keine Vergewaltigung von Kartoffeln. Wenn auch im Interesse der Erparnis von Brotgetreide immer wieder auf den Genuß von Kartoffeln hingewiesen wird, so muß doch davor gewarnt werden, Kartoffeln zu verschwenden. Vor allem ist darauf zu achten, daß die eingelagerten Kartoffeln nicht faulen. Es ist sinnlos, für kleine Hauslände verhältnismäßig große Bestände anzulegen, wenn man nicht durch Erfahrungen die Gewähr hat, daß während der Lagerung die Kartoffeln gesund bleiben. Es ist viel besser, später die Kartoffeln etwas teurer zu bezahlen, als durch ungeschickliche Einlagerung einen größeren Schaden zu erleiden.

(:) **Warnung vor dem Verzicht auf alkoholhaltige Genußmittel an Soldaten.** Zu Beginn der kälteren Jahreszeit ist wieder mit dem Anpreiseln alkoholhaltiger Liebesgaben in verschiedenster Form zu rechnen. Im vergangenen Winter sind zahlreiche derartige Erzeugnisse in den Verkehr gelangt, die vielfach minderwertig und viel zu teuer waren. Vor solchen Zubereitungen wird dringend gewarnt. Aber auch von der Verabreichung anderer alkoholhaltiger Genußmittel an die Soldaten ist ernstlich abzuraten, weil ein unkontrollierbarer Alkoholgenuß den Truppen nur Schaden bringt, indem er die Gesundheit und Widerstandskraft herabsetzt, die Umsicht, Besonnenheit, Ausdauer und Entschlossenheit beeinträchtigt und die Zucht und Ordnung gefährdet. Es muß allein der Heeresverwaltung überlassen bleiben, die Abgabe von Alkohol an die Truppen nach ihrem sachverständigen Ermessen zu regeln. Wer Alkohol unmittelbar an Soldaten schickt, erweist ihnen keinen Liebesdienst, sondern schädigt ihre Kriegstüchtigkeit!

Höchstpreise auch für Käse. Wie aus Berlin unterm 20. Dezember berichtet wird, besteht beim Reichsamt des Innern die Absicht, Höchstpreise auch für Käse einzuführen. Die bereits festgesetzte Vorgabe soll in den nächsten Tagen den Bundesregierungen zugehen.

Vor März 1916 keine neue Kriegsanleihe. Der Reichsschatzsekretär hat bekanntlich beim Reichstag die Bewilligung eines weiteren Kredits von 10 Milliarden beantragt. Im Anschluß hieran ist vielfach im Publikum die Meinung verbreitet, daß der Genehmigung des Kredits durch den Reichstag alsbald die Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe folgen werde. In der Presse ist zwar diese Auffassung bereits widerlegt worden; es erscheint indes angezeigt nochmals darauf hinzuweisen, daß der Reichsschatzsekretär im Reichstage mit voller Deutlichkeit erklärt hat: Vor dem März nächsten Jahres sei keinesfalls die Ausgabe einer weiteren Kriegsanleihe zu erwarten. Auf Grund der für die bisherigen Kriegsanleihen festgesetzten Ausgabebedingungen läßt sich aus dieser Erklärung folgern, daß, wenn im neuen Jahre eine weitere Anleihe an den Markt kommt, Einzahlungen auf diese nicht vor dem April nächsten Jahres zu leisten sein werden.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 24. Dezember 1915.

(:) **Rektor a. D. Bernard Möller** †. Im Alter von 64 Jahren verschied am Mittwoch hieselbst der hochw. Herr Rektor a. D. Bernard Möller, der frühere langjährige Leiter unserer städtischen Rektorschule. Am 18. März 1851 zu Wullen geboren, ward er am 16. Juli 1876 zum Priester geweiht. Vom 1. August 1884 bis zum 1. Oktober 1913, an welchem Tage er wegen seiner angegriffenen Gesundheit aus dem Schuldienste ausschied, wirkte er außerordentlich segens-

reich als leitender Rektor unserer höheren Schulen. Lehrer und Schüler sahen damals ihren langjährigen Führer nur mit Wehmut aus seinem Amte scheiden. Alle stehen heute erschüttert an seiner Bahre. Er ruhe in Frieden!

(:) **Wesete, 24. Dez.** Das Eisene Kreuz wurde wegen erwiesener Tapferkeit vor dem Feinde dem Gefreiten Kanonier Fritz Frank von hier verliehen.

Neueste Telegramme.

Oesterreichische Berichte.

Wien, 23. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Antik wird verlaunbar vom 23. Dezember mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die allgemeine Lage ist unverändert. In den Indurien kam es auch gestern zu heftigem Geschützfeuer. An der südtürkischen Front wurde bei Podgora der Angriff eines italienischen Bataillons zurückgeschlagen.

Schiblicher Kriegsschauplatz.

Eine in der Gegend von Tepa noch in den Felsen des nördlichen Taraufers verborgen gebliebene kleinere montenegrinische Abteilung wurde nach kurzem Kampf gefangen genommen. Sonst nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Böser, Feldmarschall-Leutnant.

Verletzung des schwedischen Neutralität durch ein deutsches Torpedoboot?

Wien, 23. Dezember (Eig. Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Malmö: Sonntag nacht ließ der schwedische Dampfer „Argo“ auf schwedischem Seegebiet mit einem deutschen Torpedoboot zusammenstoßen. Der Dampfer wurde am Bug beschädigt, konnte aber nach Narvik weiterfahren, wo sich herausstellte, daß er nur ganz gering beschädigt war und die Reise fortsetzen konnte. Gestern vormittag fuhr die „Argo“ nach Narvik weiter. Sie hatte dänische Werkzeugmaschinen an Bord. Als der Dampfer das Feuerfisch Ullangan erreicht hatte, bemerkte der Kapitän, daß er von zwei deutschen Torpedobooten verfolgt wurde. Der Kapitän brachte die Maschinen auf die höchste Leistung, um zu entkommen. Die beiden Torpedobooten hielten jedoch den Dampfer ein und nahmen ihn in die Mitte, obgleich man sich auf schwedischem Seegebiet befand. Die deutsche Besatzung kam an Bord der „Argo“ und erklärte die Ladung als gute Preise. Die „Argo“ wurde von den Torpedobooten ins Schlepp genommen und durch die See geschleppt. Der Vorgang spielte sich zwei Seemeilen von der Küste ab.

Wien, 23. Dezember (Eig. Drahtbericht.) Alle Wälder bezeichnen den Zwischenfall mit dem Dampfer „Argo“ als eine sehr schwere und bedauerliche Verletzung der Neutralität Schwedens, falls sich, was nicht zweifelhaft sei, bestätigt, daß die Aufbringung innerhalb der schwedischen Seegrenze stattfand.

Ein japanischer 12 500 Tonnen-Dampfer versenkt.

Wien, 23. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Agence Havas. Der japanische Dampfer „Soco Maru“ wurde am 21. Dezember im östlichen Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot versenkt. Die Hafenbehörde von Alexandria wurde durch Funkpruch benachrichtigt und sandte Hilfe.

Wien, 23. Dezember (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Reutermeldung heißt der versenkte japanische Dampfer „Yasaka Maru“. Er ist eines der größten Schiffe der Nippon Yusen Kaisha mit 12 500 Tonnen, 1914 gebaut. Der Verlust für die Versicherungen beträgt wenigstens 20 000 Pfund Sterling.

Die Verfolgung in Albanien.

Wien, 23. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Corriere della Sera meldet aus Bari: Albanische und albanische Banden heimsuchen fortwährend die Uferküste des jenseitigen Meeres. In Bari wird von Flüchtlingen berichtet, daß die Stuphina für einige Monate in Bari oder Brindisi tagen werde.

Gottesdienst-Ordnung.

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfesttag.)
Borken. Tellerkollekte für die beschäftigten Studienanfänger. 5 Uhr Christmesse mit Predigt, darauf bis 9 1/2 Uhr einschließlich fortwährend stille hl. Messen. 10 Uhr in der Johanniskirche 8 hl. Messen. 10 Uhr feierliches Revidenhochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

Gemen. 5 Uhr Hochamt, darauf 2 hl. Messen, 8 Uhr hl. Messen, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Vesper.

Kaesfeld. 5 Uhr Hochamt, 6, 6 1/2 Uhr hl. Messen, 9 und 9 1/2 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Vesper, nach der Vesper Versammlung d. 8. Ordens mit Predigt, Generalabsolution und päpstlicher Segen.

Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag.)
Borken. 6, 1/2, 1/2 3 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Johannis- kirche, 1/2 9 Uhr ohne Predigt, 10 Uhr Revidenhochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Vesper. 6 Uhr Kriegsgottesdienst.

Gemen. 7 Uhr hl. Messe, 9 Revidenhochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Andacht mit Predigt für den Rittersverein.

Kaesfeld. 7 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1/2 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Andacht um Frieden.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfesttag.)
Gemen. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Vorbereitung und Abendmahlsfeier. Nachmittags 4 1/2 Uhr Christfestfeier.

Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag.)
Gemen. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfesttag.)
Gemen. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst mit Vorbereitung zur Abendmahlsfeier.

Theater-Spielplan.

Düffendorfer Stadttheater.

Samstag: Nachmittags: Der kleine Robinson Crusoe. — Abends: Hoffmanns Erzählungen. — **Sonntag:** Nachmittags: Der kleine Robinson Crusoe. — Abends: Tiesland. — **Montag:** Mona Lisa.

Duisburger Stadttheater.

Samstag: Trübsal und treu. Hierauf: Des Königs Befehl. — **Sonntag:** Faust 1. Teil. — **Montag:** nachm. Der kleine Robinson Crusoe. — **Abends:** Die seltsame Erzählung. — **Dienstag:** Martha. — **Mittwoch:** Geschlossen. — **Donnerstag:** Mona Lisa. — **Freitag:** Geschlossen. — **Samstag:** Jugendfreunde. — **Sonntag:** Der Gwissenswurm.

Essener Stadttheater.

Samstag: Nachmittags: Alt-Heidelberg. — **Abends:** Tannhäuser. — **Sonntag:** Nachmittags: Herrschaftlicher Diener gesucht. — **Abends:** Der Bettelstudent.

Kartoffel-Pudding. Zutaten: 150 Gramm geschälte geriebene Kartoffeln, 100 Gramm Zucker, 4 Eier, 2 Eßlöffel mit Kartoffelmehl, 1 Päckchen Rees-Backwunder, die Schale einer Zitronen, 70 Gramm Butter. Zubereitung: Butter, Zucker und Eidotter rührt man schaumig, fügt die Kartoffeln, das Kartoffelmehl, Backwunder, Zitronenschale und nötigenfalls etwas Salz hinzu und zuletzt den steifen Eierschnee. Man füllt die Masse in eine gut eingeseifete Puddingform und kocht den Pudding rund 1 1/2 Stunde im Wasserbad.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Kellern u. Angelegenheiten: Franz Seggen. Sämtlich in Bocholt.

Suche per bald einen

Lieferant der Aufkäufer

für wöchentliche Lieferung von Schweinen, Rälber und Grobisch. Essener Höchstpreise und Provision.

Mehlgerei Jos. Schiem, Oberhausen.

Margarine eingetroffen.

Joh. Hinse, Langenbergstraße 6.

Katholischer Gesellen-Verein Rheide.

Sonntag, den 26. Dezember, morgens 1/2 7 Uhr
gemeinschaftl. Weihnachtsgemeinschaft.

Abends 1/2 6 Uhr im Vereinslokal

Weihnachts-Feier

mit Verlosung und Aufführungen,

wogu die Angehörigen der Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Veranstaltung des Vinzenz-Vereins!

Bekanntmachung.

Zum Kleinverkauf der von der Stadt zum Selbstkostenpreis überlassenen besten weißen Speisebohnen haben sich folgende Geschäfte bereit erklärt:
Möller, Alershausen, Bömler, Brundert, Fr. Galler, Selmer, Hülsma, Kolls, Reuter, S. Rünenborg, L. Menckend, F. Meynen, Ohters, Peuten, S. Räder, A. Räder, E. Schlammann, J. Schwers, S. Sonntag, Aug. Veellen, Weeg, Wölfe.

Der Verkaufspreis ist auf 50 Pfg. pro Pfd. festgesetzt. Die Abgabe darf nicht von der gleichzeitigen Entnahme sonstiger Waren abhängig gemacht werden.

Borken, den 23. Dezember 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf kostenfreie Erneuerung der Inlands-legitimationskarten für ausländische Arbeiter müssen bis spätestens zum 31. Januar 1916 bei der zuständigen Polizeibehörde gestellt werden. Wird diese Frist veräumt, so ist für die Erneuerung der Karten die festgesetzte Gebühr von 2 Mk. zu entrichten.

Borken, den 22. Dezember 1915.

Die Polizeibehörde.

Müller.

Bürgermeister.

Neueste Kaiserkarten

zu haben bei

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Freßpulver

Futterkalk

in bekannter Güte hält wieder vorrätig

Apotheker Starling

in Rheide.

Kinder-

Unterhosen

mit festen Leibchen und Klemmen (große Art, noch sehr billig) empfiehlt

Wilh. Wyen

Herrnstr. 172, Ecke Nordstr. 36

Nachruf.
Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute im
Alter von 64 Jahren, der

Hochwürdige Herr Rektor a. D.

Bernhard Möller

Ritter des Roten Adlerordens IV. Kl.

Am 1. August 1884 wurde er als Leiter der hiesigen städt. Rektoratschule angestellt und ist nach ununterbrochener, ehrenvoller Tätigkeit am 1. Oktober 1913 aus Gesundheitsrücksichten aus dem öffentlichen Schuldienst ausgeschieden. Geraden, aufrechten Sinnes, war der Verstorbene stets bestrebt, den Pflichten seines Amtes in vollem Umfange gerecht zu werden, echt kollegisches Einvernehmen zu pflegen und den gern seiner gewissenhaften Obhut anvertrauten Schülern neben gründlicher wissenschaftlicher Ausbildung Gottesfurcht und treue Liebe zu Kaiser und Reich zu vermitteln. Sein Andenken wird darum bei allen, die ihn kannten, hoch in Ehren bleiben.

Borken, den 22. Dezember 1915.

Namens des Kuratoriums der städt. Rektoratschule
Der Vorsitzende:
Müller, Bürgermeister.



Nachruf.

Das unerwartete Hinscheiden unseres treuen Freundes
und lieben Kameraden, des

Unteroffiziers

Wilhelm Meiering

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse

hat uns auf das Tiefste erschüttert.

Mit Begeisterung für die uns aufgezwungene schwere Aufgabe war der nun Dahingeschiedene der ersten einer, die für das Vaterland in's Feld zogen. Treu und tapfer hat er an unserer Seite in sämtlichen Schlachten und Gefechten mitgekämpft.

Während einer 14tägigen Kommandierung zu einem Infanterie-Pionier-Kursus riß ihn das unerbittliche Schicksal durch einen Unglücksfall aus unserer Mitte.

Der Tote, ein mustergültiger Soldat und vorbildlich als Kamerad, wird in unserer steten Erinnerung bleiben.

Unteroffizier-Korps der 6. Kompagnie

Infanterie-Regiments

Freiherr von Sparr

(3. Westfäl.) Nr. 16.



Heute morgen 11^{1/2} Uhr entschlief nach
kurzer Krankheit

der hochwürdige Herr
Rektor emer. der städtischen Rektoratschule

Bernhard Möller

Ritter des Roten Adlerordens IV. Kl.

im 65. Lebensjahre, versehen mit den Heilsmitteln der Kirche, sanft und ruhig im Herrn.
Seine Seele wird dem Gebete der Priester und Gläubigen, besonders seiner früheren Schüler empfohlen.

Borken, den 22. Dezember 1915.

Die Pfarrgeistlichkeit.

Die Beerdigung findet statt zu Borken am
Montag, den 27. Dezember, morgens 9 Uhr.

Marianische Jünglings-Sodalität Bocholt

Sonntag, den 26. Dezember
(2. Weihnachtstag)
nachmittags 5 Uhr

im Saale des Arbeitervereins St. Paulus:

Theater-Abend

Es gelangt zur Aufführung:

1. Deutsche Helden,
Drama aus dem Weltkriege in drei Aufzügen.
2. Klippen des Lebens,
Weihnachtsspiel.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind an der
Kasse und bei allen Vor-
standsmitgliedern zu haben.

Der Gesamterlös ist für Liebesgaben
an unsere Krieger bestimmt.

1/4 Uhr Sitzung des Vorstandes und
der Vertrauensmänner.
Sammelheft mitbringen.

Selbstpostkarten mit Rückantwort

J. & A. Temming.



Nach Gottes hl. Willen starb gestern nach-
mittags 1/6 Uhr unsere liebe Tochter und gute
Schwester

Karoline Brucksteg

im Alter von 9 1/4 Jahren.

Wir bitten der Seele der so früh Verstorbenen
recht oft im Gebete gedenken zu wollen.

Dies zeigt tiefbetrübt an:

Familie Wilhelm Brucksteg.

Bocholt, Essen und Duisburg, 28. Dez. 1915.

Die feierliche Seelenmesse findet statt am
Montag, morgen 7 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche,
darauf die Beerdigung um 9 1/2 Uhr, wozu freund-
lichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme und die
reichlichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines
lieben, unvergesslichen Mannes und unseres herz-
lichen Vaters sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank
aus, besonders den Inhabern, Angestellten und Ar-
beitern der Firma Albin Tangerding, welchen sein
ganzes Interesse bis zu seinem Tode galt. Ebenso
danken wir allen Freunden und Bekannten und allen
denen, die ihm das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gaben.

Familie Gustav Ritter.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Sonntag, den 26. Dezember, nachm. 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.

Zu derselben werden alle Mitglieder mit ihren
Familien freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Schützt
die Feldgrauen
durch die seit
25 Jahren bestehende

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschlei-
mung, Katarrh,
schmerzenden Hals,
Reizhusten, sowie als
Vorbeugung gegen
Erkältungen, daher
hochwillkommen
jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeug-
nisse v. Ärzten
und Privaten verbürgen
den höchsten Erfolg.
Bafet 25 Pfg., Dose 50
Pfg., Kriegspackung 15
Pfg., kein Porto.

3. h. i. Apotheken som-
bei G. Sch. H. D. P. H.
Germania-Druck, Bocholt
Th. Schilling, Allee.

Handschuhe,
Schals u. Ohrenwärmer
empfohlen billigst

Wih. Wyen
Fornut 172 Ecke Bayardstr. 86

Korsetts
(auch nicht von mir geliefert)
werden sauber gereinigt und
gründlich repariert.

Frau Schaub,
Nobisstr. 19.

Stute;
eine mittelgroße
circa 8-10 Jahre alt, weiß über-
mäßig, preiswert abzugeben.

Gerh. Kampshoff,
Allee.

**Meister-
Christbaumfeier.**
Sonntag, den 26. Dezember
abends 5 Uhr:

Christbaumfeier
im Gesehnhause.

Geschmückter mit ihren
Kindern sind febl. eingeladen
Wegen des Krieges werden keine
Karten verkauft; alles ist frei

W. W.:
W. W.:
W. W.:

Kreuzbündels, V. a. K.
Orisgruppe Liebranten.

Sonntag, den 26. Dezember
nachmittags 5 Uhr:

Weihnachtsfeier.
Kinder unter 14 Jahren haben
keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Seemuscheln
Portion 25 Pfg.

Verkauf in und außer dem Hause
W. Möllers.

Vogelsämereien
in bekannter Güte:

Rübsamen,
Sesam, Kanariensaat,
Leinsaat,
Sonnenblumen-Kerne,
Hanf usw.,

Singvögel für Kanarien,
Drosselfutter,
Papageienfutter.

Wir haben nach wie vor alle
Vogelfutter-Arten auf Lager und
empfehlen.

Gebürder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Rückstraße 3.

Gefas und bedeutendstes Geschäft
des Hauses am Platz.

Ein Schwein,
welches Ende Januar ausge-
setzt, ist zu kaufen bei

Heinrich Wenzel,
Gömbel.

**Kaufe junge und
fette Kälber,**
sowie frische und fette
Rühe und Mäuler

zu den höchsten Tagespreisen.
J. Sternfeld,
Favardstraße 24.

Mutterkalb
zu verkaufen.

W. W. G. G. G.
Gömbel.

**Ein guter
Kern-
und Kettenhund**
zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.
Ein junger, schwarzer
HUND

abhanden gekommen. Wieder-
bringer erhält Belohnung.
W. W. G. G. G.
Gömbel.

**Ein Kreuz
gefunden.**
Gömbelstraße 28.

Die erkrankte Person,
welche die Gastkugel, in Pader-
burg, vor der Wirtin
Rotenburg mitgenommen hat
wird gesucht, dieselbe bei Sattler
Woffing wieder abzugeben.

Kein Husten mehr!
Dr. Dülfer's Hustentropfen, 1/2
10 Pfg., Dr. Dülfer's Johann-
beerkraut, 1/2 10 Pfg., Dr. Dülfer's
echte Eucalyptus-Menthol-
bon, 1/2 10 Pfg., wirke Wunder.
Nur bei Gebr. Steiner, Drogerie.

B

buch unsere

60 Pfg., von der

jährlich 1.8

ins Haus gebrad

täglich ausfchl. d

Geldsätze:
Kasse 27

W. W. G. G. G.
Gömbel.

44. J

Nr. 298

Mittei

obersten S

Großes Haupt

24. Dezember

Westlicher S

Das feindliche

weise lebhaft, besond

Ein nächtlicher S

unserer Höhenstellung

de leicht abgewiesen.

Die Stellung auf

ter Kopf ist reiflos

dem Grabenstiel auf

sind die Panzern v

Deftlicher K

Balkan-Kri

Keine besonderen

Großes Haupt

25. Dezember.

Westlicher K

Westlich von La

lischen, gegen unsere

Minenanlagen durch

gung unserer Truppen

Siegt hat sich nicht

Deftlicher K

An verschiedenen

Patrouillengefechte stat

abteilungen, die an un

men versuchten, wurde

Großes Haupt

26. Dezember.

Westlicher K

Bei andauerndem K

festigkeit auf dem

zur gering, lebhafter in

Albert, an einzelne

Pagane und in den B

Sennheim.

Deftlicher Kri

Deutsche Patrouillen

gend von Dina b

Stärkere russische

wurden nordwestlich von

Derektian (südlich

Balkan-Krieg

Die Lage ist im allge

D